

Erde kömmt/ Feuchtigkeit an sich ziehe / durch solche / wie auch vermittelst der Wärme und der Luft sich aufblehe / und endlich aufbreche / und wo er am spitzigsten ist / Wurzeln von sich werffe / und niederwärts damit in die Erde gehe. Hernach zeigt sich auch das Stämmlein an der andern Seiten / und wenn es von der Wurzel Nahrung haben kann / so erhebet er sich von Zeiten zu Zeiten empor.

§. 22. Warum aus denen besten Obst-Kernen oder Saamen alle Bäume wild werden / ist auch eine sonderliche Vorsehung Gottes. Denn aus denen Kernen der vortreflichsten Früchte / wird ein wilder Apffel-Birn-oder Kirsch-Baum und so fort / träget auch wilde ungeschmacke und saure Früchte: hingegen von den Nestlein und Sprossen derer guten Obst- oder zahmen Bäume / werden eben dergleichen gute und zahme Früchte auch auf denen allertwidesten Stämmen erzeugt. Woraus dann außer Zweifel gnugsam erhellet / wie es Gottes sonderbarer Wille sey / daß auch die Natur selbst den Menschen ansirengen soll / ihr behülfflich zu seyn / wovon unten bey den Capitel von Saamen ein mehrers angemerket werden wird.

§. 23. Die Wurzel nun / welche obbesagter massen aus dem Saamen herfür sticht / ziehet nicht allein das Regen-Wasser an sich / sondern auch andere Wasser und Feuchtigkeiten / Ausdämpffungen / Fettigkeit und Dünste der Erden / und sauget solche in sich / gleichwie ein junges Thier oder Mensch aus seiner Mutter-Brust sich nehret / daher / wenn man todte oder andere unartige Erde an einen Baum schüttet / so muß der Baum verderben / weil er die unartige Feuchtigkeit / so er daraus an sich ziehet / nicht vertragen kan / als welche ihm zuwieder ist. Jedoch hat der wundergütiae Gott die Wurzeln mit einer Haut umgeben / daran sich die Wasser läutern / und also nicht trübe in die Stämme sich ziehen mögen. Aber wenn die Erde giftig / oder wie gedacht todte ist / so bleibt die malignität in Wasser / es sey solches trübe oder klar.

§. 24. Es wollen etliche Naturalisten statuiren / je wenigere und kürzere / jedoch gute Wurzeln einem Baume im Versehen gelassen werden / je eher und besser Fortkommens er habe / gegen dem / wenn man ihm lange und viele Wurzeln lasse; Und zwar wollen sie solches aus einer langen und sichern Experiencz haben. Die ratio unter andern soll seyn / daß die vielen Wurzeln anfänglich nicht selbst gnugsame Nahrung aus der Erden erlangen und haben / vielweniger dem Stämmlein geben

2013